

Gottesdienst am Küchentisch Mai 2021

Kerze entzünden

Einstimmung

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir sind versammelt. An verschiedenen Orten. Im Glauben. Zu unterschiedlichen Zeiten. Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Gebet

Guter Gott, es tut gut, dass du hinter uns stehst und uns lieb hast, so, wie wir sind. Es tut gut, dass Menschen um uns sind, die uns begleiten und für uns da sind. Wir danken dir, dass du für uns da bist. Hilf uns, dass auch wir für dich da sind – und für die Menschen, in denen du uns begegnest. Amen.



Predigt

Was bedeutet es, sich auf den Weg zu machen? Warum eigentlich pilgern? Hat sich nicht der Reformator Martin Luther abfällig über das Pilgern geäußert? Das stimmt zwar, aber mit seiner Kritik hat Luther vor allem den „Ablass“ der damaligen Kirche im Visier gehabt, dass man also mit Geldleistungen, durch Pilger- und Bußgänge sich ein Stück vom himmlischen Seelenheil erkaufen könne.

Seither hat man das Pilgern in der evangelischen Kirche nahezu komplett vergessen und man hat das Pilgern lange Zeit abgelehnt. Dabei gibt es einige gute Gründe, zu pilgern, gerade wenn man evangelisch ist.

Pilgern ist ein Weg mit Gott. Beim Pilgern wird der Start mit einem Segen begonnen, der Weg mit Gebeten und spirituellen Impulsen begleitet und das Ziel mit dem Nachdenken über Glauben und den Sinn des Lebens bewusst verbunden.

Für Evangelische ist dabei die Bibel, die Heilige Schrift von elementarer Wichtigkeit. Und wer die Bibel aufschlägt, entdeckt, dass sie voller Weg- und Pilgergeschichten ist. Mose und das Volk Israel in der Wüste, Jesus mit seinen Eltern auf Pilgerreise in Jerusalem, Paulus auf seinen Missionsreisen.

Heute ist man beim Pilgern nicht mehr unterwegs wie im Mittelalter, sondern sucht Ruhe und Entspannung vom Alltag. Zugleich ist Pilgern auch immer eine Erfahrung, dass wir unterwegs sind mit Gott und hin zu Gott.

Das Pilgern ist aus ganz unterschiedlichen Motiven heraus wieder modern geworden. Eine Sehnsucht ist bei vielen, die sich auf den Weg machen, besonders deutlich: Das Wesentliche, also den Sinn des Lebens, zu finden und zu leben.

Jesus ruft uns zum Pilgern auf: „Kommt und seht“, „folget mir nach“ – das sind zwei von vielen Einladungen Jesu, sich mit ihm auf den Weg zu machen.

Was aber ist der Weg? Gott stellt uns an einen Ort, doch wir haben auf diesen Ort, auf diese Situation zu antworten, indem wir Entscheidungen treffen. Das ist Dynamik, das ist Bewegung. Und schon sind wir unterwegs.

Wir gehen. Ein anderes Wort dafür ist pilgern. Die Pilgerschaft gehört zum Menschsein dazu. Immer sind wir unterwegs, und zwar ganz – mit den Gedanken, mit den Gefühlen, dem Herzen, dem Körper.

Lebenslang steht nichts still. „Leute des Weges“ haben sich die Christen in den ersten Jahrhunderten genannt. Ein Leben lang sind wir unterwegs zu Gott.

Egeria, eine spätantike Autorin aus Nordspanien oder Gallien, die als Pilgerin im späten vierten Jahrhundert, wohl von 381 bis 384, das Heilige Land bereiste, verfasste darüber einen Reisebericht in Form eines Briefes an andere Frauen.

Auf dem Weg nach Jerusalem suchte sie ihre christlichen Brüder und Schwestern in den Ortsgemeinden auf, um von ihnen zu lernen. Sie schrieb: „Ich pilgere nicht für mich allein. Mein Ziel ist es, den Anderen Auskunft zu geben über die heiligen Orte und über den Glauben, wie er anderswo gelebt wird. So möchte ich Zeugnis ablegen über meinen Weg der Nachfolge Christi“.

Oft wird gesagt „Der Weg ist das Ziel“. Doch dieser Satz ist nicht richtig. „Das Ziel ist das Ziel“, so muss es ausgedrückt werden. In jedem Gottesdienst, in jedem Gebet verbindet sich Himmel und Erde. Hier dürfen wir schon vorausblicken auf das Ziel unserer irdischen Pilgerschaft. Es ist bekannt unter dem Namen himmlisches Jerusalem.

Liebe Küchentischgemeinde, jetzt im Mai, wenn das Wetter schön und warm ist, dann darf jeder und jede von uns sich nach draußen gegeben und sich auf den Weg machen, auf dem Weg machen mit Gott. Gerade in Zeiten von Corona eine gute Freizeitgestaltung.

Vielleicht nur eine halbe Stunde zum Sonnentanken, vielleicht sportlich 20 Kilometer durch Weinberge oder Flusstäler unserer Region, oder gar nach der Pandemie in Richtung Santiago de Compostela. Santiago liegt ja gerade mal nur etwas über 2000 Kilometer von Freiburg entfernt.

Und bitte vergessen Sie nie: Das Ziel ist das Ziel! In diesem Sinne: Buen Camino!

Lied EG 395: Vertraut den neuen Wegen

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, und wandert in die Zeit weil Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmelsstand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.
2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Fürbittengebet

Guter Gott, wir bitten dich für die Menschen, die sich danach sehnen, einen Weg zu dir zu finden - aber nicht wissen, wie sie zu dir kommen können. Wir beten für die Menschen, die an ihrer Schuld oder ihrem Gefühl schuldig geworden zu sein, ersticken. Für die, welche sich schwertun, jemandem zu vertrauen. Komm ihnen entgegen, Gott. Führe sie aus der Enge ihrer Not und belebe sie mit deinem Geist.

In der Stille kann weitergebetet werden und wir können all das vor Gott bringen, was uns persönlich bewegt. Wir schließen mit dem Vater Unser

Vater Unser

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen

Segen Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns auf dem Weg, den wir gehen, die Menschen, denen wir begegnen, und das Ziel dieses Tages. Er behüte uns und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Kerze löschen